



# Die Stadtmitte

Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte, [www.karlsruhe-stadtmitte.de](http://www.karlsruhe-stadtmitte.de)



August 2013, Ausgabe Nr. 4, Jahrgang 34



Bundestagsabgeordnete für Karlsruhe  
**Sylvia Kotting-Uhl**



**100% Einsatz für  
100% Erneuerbare Energien**



am 22. September  
Sylvia Kotting-Uhl

[www.kotting-uhl.de](http://www.kotting-uhl.de)



Bad & IDEE  
**fuller**®

**Komplettbäder · Fliesen · Blechnerei  
Heizung · Sanitärtechnik**

**Bäderstudio:**

Durlacher Allee 27 · (Gottesauer Platz)

**Energie-Center:**

Durlacher Allee 69 · (Ecke Tullastraße)

**Fachbetrieb:**

Veilchenstraße 33 · 76131 Karlsruhe  
Telefon 0721 613033 · Fax 0721 613035

**Notdienst 24 Stunden:**

Telefon 0171/313 99 55

**Wanne-in-Wanne Renovierung!  
TV-Kanal-Rohrreinigung**

[www.fuller.de](http://www.fuller.de) · [info@fuller.de](mailto:info@fuller.de)

Anzeige

Die Brustvergrößerung ist mit die am häufigsten durchgeführte schönheitschirurgische Operation. Das langfristig gute Resultat liegt in der Beschaffenheit des implantierten Materials, aber vor allem in der langjährigen Erfahrung des Chirurgen. Der beste chirurgische Eingriff ist der, den man danach nicht als solchen erkennen kann, vor allem unter größtmöglichem Ausschluss der häufigsten Risiken.

Die von uns verwendeten Silikonimplantate haben eine spezielle Oberflächenbeschichtung, nämlich Polyurethan. Damit wird z. B. das Risiko der Kapselfibrose auf 1 Prozent in 10-15 Jahren reduziert. Diese Implantate sind seit über 40 Jahren auf dem Markt und werden seither von vielen der namhaftesten Plastischen Chirurgen weltweit verwendet. Somit erzielen wir für unsere Patientinnen ein sicheres und langfristig natürliches Ergebnis“ so Dr. Thomas Gohla vom Ästhetik-Zentrum Karlsruhe.

„Gemeinsam mit der Patientin finden wir das optimale Implantat und die dafür beste OP-Methode.“

wunsch-marketing.de



**Dr. med. Thomas Gohla** (Leitender Arzt)  
Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie  
Facharzt für Chirurgie und Handchirurgie

Ästhet. Gesichtschirurgie  
(Facelift, Lidplastik, Nasen-  
und Ohrenkorrektur)

Brustverkleinerung,  
-vergrößerung, -straffung  
Körperstraffung,  
Fettabsaugung  
Genitalästhetik  
Faltenbehandlung

**Ästhetik-Zentrum Karlsruhe**



Praxisklinik für Ästhetische-  
und Plastische Chirurgie  
Karlsruhe (ECE-Center)  
Telefon: 0721 - 203 282 3  
[www.drgohla.com](http://www.drgohla.com)

Wohlfühlen ist machbar



## Die Stadtmitte

Offizielles Bürgerheft des Bürgervereins Stadtmitte

August 2013, Ausgabe Nr. 4, Jahrgang 34

### Inhaltsverzeichnis:

Aus dem Bürgerverein, Karlsruher Plätze	4
Neulich beim Klamottenkauf ...	6
Aus der Politik	7
Haus Sonnensang	9
Aus den Schulen	10
Aus den Kirchen	12
„Barock your soul“	14
Kinderhospiz Karlsruhe	15
SkF Karlsruhe	16
VdK	17
Verkehrsentwicklung	18
Beitrittserklärung	20

### Herausgeber:

Bürgerverein Stadtmitte e.V.  
Rolf Apell, 1. Vorsitzender  
Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe,  
Fon 0721 9203189, Fax 0721 9203187  
info@karlsruhe-stadtmitte.de  
www.karlsruhe-stadtmitte.de

### Redaktion:

Rolf Apell (verantwortlich), Jürgen Zaiser, Karl Leis  
Beiträge per Mail an apell@karlsruhe-stadtmitte.de  
Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht  
in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

### Anzeigen:

Michael Rainer (verantwortlich)  
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 40,  
anzeigen@stober.de, www.buergerhefte.de  
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 5 gültig.

**Erscheinungsweise:** 6 x jährlich in den Monaten:  
Februar, März, Juni, Juli, Oktober und November

**Verteilte Auflage:** 5.450 Exemplare

**Redaktionsschluss „Die Stadtmitte“:**  
9. September 2013 für Heft 5/2013

## Das Wort des Vorstandes

### Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt-West,

unser Titelbild zeigt das Fest anlässlich des Stadtgeburtstags. Diesmal fanden zahlreiche Aktivitäten im Schlosspark statt. Der Marktplatz fällt wegen der Baustelle aus. Wenn das Wetter mitspielt, dann kommen viele Besucher.

### Müll in der City



Die Stadtverwaltung hat nun doch auf das Klagen wegen der Vermüllung der Innenstadt reagiert. Am späten Nachmittag wurde professionell in der Kaiserstraße aufgelesen, was unsere lieben Mitbürger weggeworfen hatten. Das hilft hoffentlich, denn wenn alles blitzblank ist, ist die Hemmschwelle größer,





Müll einfach auf den Gehweg zu werfen. Umgekehrt ausgedrückt: wenn Müll herumliegt, kommt noch mehr dazu. Oft frage ich mich, war das schon immer so? Zigaretenschachteln, Kippen und Taschentücher wurden schon immer achtlos auf dem Gehweg entsorgt. Es sind viele unnötige Verpackungen, insbesondere Fastfood-Behälter in den letzten Jahren neu auf den Markt gekommen. Freitag und Samstag Nacht verbringen viele junge Menschen bis in die Frühe auf der Straße. Da bleibt vieles liegen. Ich habe den Eindruck, die Menschen sind selbstbezogener geworden. Gemeinschaft gibt es nur in der Clique, die Bedürfnisse der anderen Mitmenschen sind völlig egal.

#### **Baustelle Kombilösung**

Anfang Juli waren Mannschaften und Maschinen von der Baustelle Europaplatz plötzlich abgezogen. Der Zusammenhang mit der Insolvenz der Alpine drängt sich auf. Am Europaplatz ist der Termin

plan um 1 bis 2 Jahre überschritten. Die Geschäfte auf der Nordseite des Platzes leiden stark unter der Baustelle. Glauben wirklich die betroffenen Bürger und Geschäftsleute, das sei eine kurze vorübergehende Turbulenz? Wenn der Zustand so Monate anhält, werden einige Betroffene resignieren und der Innenstadt den Rücken kehren.

Ich kann es gut verstehen, dass jetzt die Stadt nicht die schwärzesten Folgen der Insolvenz den Bürgern mitteilt. Es ist richtig, nicht zu resignieren und alles daran zu setzen, dass die Arbeiten mit der Arbeitsgemeinschaft fortgeführt werden. Denn ein Wechsel der ausführenden Firma würde den Termin der Fertigstellung um Jahre verschieben und Mehrkosten verursachen. Vor Baubeginn der Kombilösung haben sich einige Bürgervereine dafür eingesetzt, den Umbau der Kriegstraße zuerst auszuführen und dann die Ustrab zu bauen. Jetzt stellen wir fest,





dass dies doch besser gewesen wäre. Das Leben in der City hätte sich auf die südliche Innenstadt konzentrieren können. Die Vernetzung von City und Südstadt-Südweststadt wäre möglich geworden. Die Sperrung der Gleise in der östlichen Kaiserstraße hätte von einer funktionierenden Straßenbahntrasse in der Kriegsstraße aufgefangen werden können. Viele besorgte Bürger fürchten, dass das Geld für die Kriegsstraße nicht reichen wird. Dann wird die Straßenbahn für immer in der gesamten Kaiserstraße auch oberirdisch fahren, weil die Entlastungsgleise in der Kriegsstraße fehlen.

Immerhin lief Anfang Juli die Baustelle im Bereich des Marktplatzes weiter. Auch hier ist die Baustelle für die Geschäftsinhaber kaum erträglich. Zu hoffen ist, dass hier kein Stillstand eintritt.



Wenn man geschickt fotografiert, kann man einigermaßen pittoreske Szenen auf dem Marktplatz einfangen. Noch sprudelt der Ludwigsbrunnen trotz Bauzaun. Bald wird er abgebaut und eingelagert. Wer Zeit hat, sollte die Reliefs am Beckenrand begutachten. Diese wurden nach dem Krieg aus Beton rekonstruiert. Sie sind in schlechtem Zustand. Der Bürgerverein würde sich freuen, wenn 7 der Reliefs neu in Sandstein gehauen werden

könnten. Ein altes Relief aus Sandstein ist noch erhalten. Beim Wiederaufbau sollte die Skulptur von Ludwig nach Süden gedreht werden. Er schaute nun Jahrhunderte nach Norden. Ein bisschen Sonne sollte man ihm gönnen. Kam da nicht mal der Anstoß aus dem Kulturamt, alte Denkmäler anderswo aufzustellen? Nein, nein, war spaßig gemeint!

Nicht spaßig fand ein aufmerksamer Leser den Vorschlag im letzten Heft, die Pyramide abzubauen. Das war etwas frech geschrieben und nicht ernst gemeint. Der Bürgerverein Stadtmitte setzt sich schon immer für den Erhalt von Denkmälern und denkmalgeschützten Gebäuden ein.

Wenn jetzt im August die Tage heiß werden, wird der Containerpool auf der östlichen Kaiserstraße sicher stärker frequentiert werden. Sehr geschickt vermeide ich es, meine Meinung über diesen Coup des Stadtmarketings kundzutun. Der Container befindet sich auf dem Gebiet des Bürgervereins Altstadt und eine ungeschriebene Regel lautet, nicht die Container anderer Bürgervereine auszu gießen.

Einen sonnigen August wünscht Ihnen  
*Ihr Rolf Apell, 1. Vorsitzender*

### Die nächsten Termine:

**Stammtisch** im Badisch Brauhaus am 7. August und 4. September um 19:30 Uhr  
**Altpapiersammlung** am 31. August und 5. Oktober.

Unser nächstes Heft, siehe Seite 1

Die Online-Tageszeitung für Karlsruhe

**ka-news.de**





## Aus dem Bürgerverein Stadtmitte



### **Ausflug des BV Stadtmitte nach Freudenstadt am Samstag, den 7. September 2013**

Der Bürgervereinsvorstand möchte seinen Mitgliedern und Sympathisanten einen gemeinsamen Ausflug nach Freudenstadt anbieten. Interessenten möchten sich daher den Termin bitte vormerken und besser gleich beim Vorstand telefonisch, schriftlich oder per Mail anmelden.

Zuerst aber möchten wir Ihnen den Ablauf des Tages vorstellen. Die Abfahrt wird um ca. 9.00 Uhr am Hauptbahnhof mit dem Eilzug der Stadtbahnlinie S41 erfolgen. Die Ankunft ist ca. nach 90 Minuten in Freudenstadt. Dort werden wir von einem Fremdenführer(in) durch Freudenstadt geführt werden. Die Dauer beträgt ca. 1-1,5 Std. Die Kosten trägt der Verein. Danach kann jeder nach seinen Wünschen ein Mittagessen am Marktplatz einnehmen. Es ist genügend Zeit dafür eingeplant und es sind auch ausreichend viele Gaststätten um den Marktplatz vorhanden. Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit einer Besichtigung eines Brauhauses am Markt zu erleben (Dauer 45 Minuten) incl. einer Bierprobe (Kosten € 5.50 pro Person) oder das Schwarzwälder Kirschtorten-Seminar zu besuchen (Dauer 1 Std., Kosten € 9.80), oder Süßes aus der Pralinenwerkstatt, da führt uns ein Konditormeister in die Geheimnisse der Pralinenherstellung ein (Dauer 1 Std., Kosten € 5,-). Es wird also außer der Besichtigung auch etwas für unseren Gaumen geboten. Auch besteht noch die Mög-

lichkeit einer Fahrt mit dem Kurbähnle durch den Parkwald Freudenstadt auf den Kienberg mit Ausstiegsmöglichkeit am Friedrichsturm (Dauer ca. 30 Minuten, Kosten € 3,50/Person, ab 15 Personen je € 3,00)

Um 17.50 wollen wir wieder mit dem Eilzug nach Karlsruhe zurückfahren. Die Ankunft wird ca. um 19.20 am Hauptbahnhof sein. Ein Zusammensein danach ist immer möglich.

Bitte Ihre Voranmeldung beim Vorstand, Tel. 9203189, Fax 9203187 und Mail: [apell@karlsruhe-stadtmitte.de](mailto:apell@karlsruhe-stadtmitte.de) oder bei unserem Schriftführer Tel. 26716 und Mail: [antiquitaeten-leis@t-online.de](mailto:antiquitaeten-leis@t-online.de)

*Anne Bodensohn, Karl Leis*

## Karlsruher Plätze

### **Der Friedrichsplatz**

Reisende des 19. Jahrhunderts, die Karlsruhe besuchten, priesen ihn als schönsten Platz der Residenz: Im Süden begrenzt von der eindrucksvollen neoklassizistischen Fassade des Naturkundemuseums mit seinen eindrucksvollen Sammlungen, dem lehrreichen Vivarium und nicht zuletzt der Sonderausstellung zur Geologie des Oberrheingebietes. Nach Norden die gelungene Fassade aus Alt und Neu mit ihren gedeckten Kolonnaden, nach Osten eine unaufdringliche Bebauung der neueren Zeit und nach Westen fast offen im Übergang zu den beiden schönen Kuppeln von Stephanskirche und Badischer Landesbibliothek. In der Mitte von Ost nach West durch die Erbprinzenstraße geteilt, bildet der Platz ein Ensemble mit großen alten Bäumen, einer gepflegten Rasenfläche und herrlichen Blumenratten sowie einem schönen Brunnen. Das ist die Theorie.



In Wirklichkeit fand hier all winterlich die sogenannte Eiszeit statt. Das ist ein rühmenswertes Angebot der Stadtwerke Karlsruhe an die Schlittschuhlaufende Jugend der Stadt. Es führte allerdings dazu, dass ein Teil der Anlage mit dicken Kunststoffmatten ausgelegt, in eine Wüstenei verwandelt und erst im späten Frühjahr durch die bewundernswerte Arbeit der städtischen Gärtner wieder zu einem ansehnlichen Park wurde. Warum diese Eiszeit gerade hier stattfand, wurde dadurch begründet, dass der sehr viel besser geeignete und mit einer festen Schotterdecke bedeckte Schlossplatz um das Denkmal des Großherzogs vor dem Schlossgarten oder der Festplatz vor der Kongresshalle zu kalt und zu windig seien.

Bedenkend, dass das Schlittschuhlaufen in der Regel bei Winterwetter und im Freien stattfindet, eine sehr eigenartige Begründung. Doch nun hat man sich entschlossen, die Eiszeit doch beim Großherzog abzuhalten. Dafür wird jetzt der Weihnachtsmarkt zum Friedrichsplatz kommen.

Allerdings gibt es auch Positives zu berichten. Die Erbprinzenstraße zwischen Ritter- und Lammstraße ist eine der wenigen, wenn auch kurzen Straßen in der Innenstadt, auf der keine Motorräder fahren. Und noch etwas ist bemerkenswert:

Der Anteil der Kippen auf der Straße und dem Bürgersteig liegt deutlich unter dem in der sonstigen Innenstadt. Das liegt daran, dass die vom Ludwigsplatz kommenden Raucher ihre Zigaretten vor dem Eintritt ins Einkaufszentrum fein säuberlich in den dortigen Aschern ausdrücken, die vom Einkaufszentrum kommenden ihre neu angezündeten Zigaretten aber erst in Höhe des Ludwigsplatzes auf den Boden werfen.

Auch die Kolonnaden sind einigermaßen kippenfrei, es sei denn, die rauchenden Mitarbeiter des Markt- und Ordnungsamt richten gerade den Platz für ein neues Fest her. Denn mit den Feiern im Winter ist es nicht getan, auch im Sommer wird gefeiert, und kaum haben sich Rasen und Blumen etwas erholt, werden aufs Neue Bier- und Wurststände in die aufgeweichte Erde gefahren. Und wieder verrichten die Gärtner ihre bewundernswerte Arbeit. Und das ist vielleicht der wahre Grund, warum der Friedrichsplatz für die Bewohner der Innenstadt und für die auswärtigen Besucher noch immer als einer der schönsten Plätze der Stadt gilt. Wie weit das auch für die zwei- und vierbeinigen Bewohner unter den Hecken bei den Kolonnaden zutrifft, entzieht sich dem Beobachter.

Artur Ochs



HEIZUNG  
G SANITÄR  
M BLECHNEREI  
B ELEKTRO  
H FLIESEN

**Notdienst: Tel. 0171 / 650 19 11**

- Sanitäre Installationen •
- Heizungsanlagen •
- Baublecherei •
- Gasleitungsabdichtungen •
- Neubau · Sanierung · Planung · Ausführung •
- Fliesenarbeiten • Badkomplettlösungen •

76135 Karlsruhe Kundendienst Tel. (07 21) 9 821 821  
Breite Str. 155 Mo-Fr 7-20 Uhr Fax (07 21) 9 821 829

Internet: [www.gawa-gmbh.de](http://www.gawa-gmbh.de) · e-mail: [gawa-gmbh@gmx.de](mailto:gawa-gmbh@gmx.de)

KLARE SACHE!

FENSTER,  
TÜREN,  
GLASTECHNIK  
VON SAND

Kompetente Beratung,  
eigene Produktion und  
Reparatur in bester Qualität



Glaserei Sand & Co. GmbH  
Tel.: 0721 - 9 40 01 50  
[www.sand-glas.de](http://www.sand-glas.de)





#### Neulich beim Klamottenkauf ...

Heiß war's vor kurzem. Ich hatte kürzlich im Rahmen einer „Rundumaktion“ die Sommersachen aus den 80ern entsorgt. Ein Update diesbezüglich war also dringend angesagt. Lange Jeans bei über 35 Grad machen in der Freizeit keinen wirklichen Spaß – die „textile Sportlichkeit“ ist in der Gesellschaft längst angekommen.

Bei einem Textiler am Ettlinger Tor herrschte eine fast inflationäre Angebotsvielfalt an kurzen Hosen. Die Shorts eines namhaften Labels für 89 Euro stachen mir ins Auge. Moment, das waren doch mal rund 180 Mark, und das für etwas Stoff vom Gürtel bis zum Knie. Ich hatte noch Zeit und schaute weiter. Bei einem irischen Textiler in der Postgalerie wurde ich erneut fündig. Lässiger Look, tierisch bequem und 100% Baumwolle. Die T-Shirts mit wirklich coolem Aufdruck für 3 Euro. Die Hiphop-Aufschrift für mich als „Ü40“ war gerade noch verantwortbar. Meine Freundin beklagte sich über den künstlichen Geruch der Schuhe, die 6 Euro kosteten. Egal, für den Sommer und das Rappenwörth geht's, ich werde nie in eine Not-situation kommen, in der ich die Schuhe essen muss...

Also ein komplettes Sommer-Outfit für unter 20 Euro – der Wahnsinn. Weiterhin gibt's die schärfsten Polohemden (ich liebe bedruckte Polos) „in der Bucht“ (also auf Ebay) für rund 20 Euro. Mit guten Bildern für

die Auswahl und vollem Rückgaberecht. Von dem aktuell bekanntesten Label kosten die Dinger fast 100 Euro im regulären Handel in der Kaiserstraße (... nochmal, das waren früher 200 Mark für ein T-Shirt ...).

Ich glaube, dass das, was bei den Arbeitern in Billiglohnstandorten wie Bangladesch, immer gleich ist. Alle Textilanbieter – von der Premiumsportmarke mit den drei Streifen bis zu „dem“ Textildiscounter sind in den einschlägigen Reportagen unter Druck, weil deren Geschäftsmodell an Ausbeutung grenzt. Wenn ich den Polospieler auf meinem Hemd haben möchte, muss ich natürlich tiefer in die Tasche. Der einzige Unterschied ist die „Länge der Kette“ – also von der stets gleichen Herstellung durch Billiglohn bis zum Endverbraucher. Dieser – der Endverbraucher – kann sich ja ganz frei in seinem Konsum entscheiden. Gehe ich (vielleicht getarnt durch Sonnenbrille und Mütze) in einen der Textildiscounter? Vielleicht treffe ich dort den Vereinskollegen aus dem Golfclub, der ebenfalls getarnt einkauft? Oder kaufe ich in klimatisierten Verkaufsräumen auf der Kaiserstraße ein, bei denen ich mich







durch „uniformierte“ Bedienstete beraten lassen kann? Oder finde ich es toll, wenn „mein“ Label Topsponsor bei Formel1-Rennen ist und sich deren Eigentümer liebend gerne in der halbseidenen Society präsentieren, um im Blitzlichtgewitter in jedes Mikrofon über ihren Reichtum quaken müssen?

Mancher bezahlt noch viel Geld für ein Emblem eines italienischen Sportwagenherstellers auf seinem Shirt. Exklusivität oder Dummheit, das ist hier die Frage.

Übrigens, meine schwarze Jeans eines Toplabels für einen dreistelligen Eurobetrag verfärbte sich nach wenigen Wäschen in einen rötlichen Ton, das hat mich furchtbar geärgert. Ich war auch noch so schlau, mir eine zweite zu kaufen, bei der dann dasselbe passierte ...

Zum Glück kann das jeder selbst entscheiden. Ein Tipp noch für die Anhänger von „Nachhaltigkeit“: Es gibt ihn noch – den deutschen Hersteller von sportlicher Mode. Er sitzt auf der schwäbischen Alb und stellt auch dort her. Der Inhaber tritt gerne in Talkshows auf und preist seine Geschäftspolitik an – ich mag seine Auftritte sehr. Herstellung in Deutschland, gläserne Produktion, Jobgarantie auch für die Kinder der Mitarbeiter. Die Polohemden für 39 Euro sehen gut aus, ich denke, die Qualität wird auch sehr gut sein.

Entscheiden Sie selbst über ihr Kaufverhalten. Zwischen ganz links und ganz rechts gibt's übrigens immer die persönliche Mitte.

JZ

## Bündnis 90 Die Grünen



### Zwei Besuche in der Hauptstadt Berlin

Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Sylvia Kotting-Uhl B90/DIE GRÜNEN, gemanagt über das Wahlkreisbüro von Frau Babette Schulz hatten die Mitglieder der Bürgervereine die Möglichkeit an einer politischen Bildungsreise nach Berlin teilzunehmen. Ich war in der Zeit vom 12. bis 15. Juni 2013 dabei. Mit dabei auch der grüne Herzluftballon, dem wir immer gespannt gefolgt sind. In Berlin angekommen freudige Überraschung, das Hotel lag gegenüber vom KaDeWe und der Ku-Damm um die Ecke, praktisch. Der Besuch war bestens organisiert, dafür nochmals Dank an Frau Schulz. Auch die Führerin, die uns die ganze Zeit begleitet hat, war ausgezeichnet.



Am Mittwoch, dem Ankunftstag waren wir in der Bernauer Straße. Aufgrund des Hochwassers hatte der Zug 90 Minuten Verspätung, somit hat es für das Besucherzentrum zeitlich nicht mehr gereicht. Aber die Anlage als solche war auch so eindrucksvoll genug. Am Donnerstag war Besuch in der Geschäftsstelle bei B90/DIE GRÜNEN angesagt. Hier gab es viele Informationen und anschließend hatten



wir heftige Diskussionen beim Mittagessen, das wir bei bestem Wetter auf der Terrasse in einem italienischen Restaurant eingenommen haben.

Anschließend eine lange Stadtrundfahrt unter politischen Gesichtspunkten, mit Hindernissen, da einige Straßen schon gesperrt waren und Aufbaumaßnahmen stattfanden, wegen dem bevorstehenden Besuch von Präsident Obama. Aber der Busfahrer und unsere Führerin haben alles gut gemeistert. Dann kam der übliche Check beim Bundestag. Hier haben wir auch eine Sitzung mit einem Hammelsprung Abstimmung live erleben können. Das Wetter war alle Tage optimal, d.h.

auch die Kuppelbesichtigung konnten wir bei bester Aussicht genießen. Hinterher noch eine Audienz bei Frau Kotting-Uhl, von der wir alle ganz begeistert waren.

An diesem Tage sind wir viel gegessen, so daß meine Zimmernachbarin und ich beschlossen haben, nach dem Abendessen den Heimweg zu Fuß anzutreten. Es war da immerhin schon 22 Uhr. Gegen 23.30 Uhr sind wir dann auf der Terrasse vom Steigenberger noch für 2 Biere (große) hängen geblieben.

Am Freitag dann das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Ein super renoviertes Haus, das früher im sogenannten Todesstreifen gestanden hat. Gottseidank hat man noch ein paar Mauerteile stehen gelassen, die sehr gut aufgestellt sind. Das Haus hat mich beeindruckt. Hier ging es nach dem Mittagessen nach Potsdam. Auch hier eine Führung in einem ehemaligen Stasi-Gefängnis, heute Gedenkstätte Lindenstraße. Dann, der Abschluß, bei bestem Wetter, die Wannseerundfahrt mit Abendessen. Absacker dann am Witten-





bergplatz. Ja, und am Samstag wieder nach Hause, aber nicht ohne ausgiebiges Flanieren im KaDeWe. Abfahrt war ja erst nach 14 Uhr

Für mich war dies die erste Reise nach Berlin und ich sage, Berlin, ich komme wieder.

*Anne Bodensohn*

Der Bürgerverein Stadtmitte hatte zwei Einladungen für politisch interessierte aus Karlsruhe, auf Anregung der Abgeordneten Sylvia Kotting Uhl B 90 / Die Grünen, nach Berlin. Die erste Reise fand vom 08.05 bis 11.05.2013 statt. Die Reise startete mit etwas Verspätung und einem Ersatzzug gegen 12.00 Uhr in Karlsruhe. Schon am Bahnhof wurden wir lieb und nett betreut von Babette Schulz, die sich auch fürsorglich während der drei Tage um das Wohl der Gäste kümmerte. Wir fühlten uns nie allein gelassen. Selbst für Verpflegung im Zug war gesorgt. Gegen 20.00 Uhr am Anreisetag erreichten wir unser Hotel das weit draußen im Ostteil der Stadt in der Landsberger Allee, lag. Leider eine Massenunterkunft und sehr laut, da waren die Zimmer in den oberen Etagen schon von Vorteil. Bis zum Alexanderplatz mit der TRAMM waren es 30 Minuten. Meine Meinung nach, stimmte dort das Preis/ Leistung Verhältniss nur bedingt. Nach dem anschließenden Abendessen erkundeten einige Teilnehmer noch das Nachtleben in Berlin.

Am nächsten Tag startete unsere Rundfahrt im Treptower Park, wo sich gerade einige gestrige mit Unformen der Streitkräfte der ehemaligen DDR und Russlands, der Öffentlichkeit präsentieren wollten. Dann folgte die Besichtigung der Stauffenberg – Gedenkstätte, sicherlich für viele ein Ereigniss von großer

Wichtigkeit. Am Mittag gab es im „Caruso“ in Tiergarten ein leckeres Buffet. Der zweite Tag startete mit einem interessanten Gespräch und Besichtigung im Ministerium für Umwelt , Naturschutz und Reaktorsicherheit. Für regen Gesprächsstoff war gesorgt. Anschließend Besuch der Geschäftsstelle von BÜNDNISS 90/ DIE GRÜNEN. **Ein Höhepunkt sicherlich der Besuch der Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen.** Ein selbst jahrelang Inhaftierter schilderte als Tatzeuge die Vorkommnisse der damaligen Zeit.

Der letzte Tag war für die Besichtigung des Plenarsaals und für einen Vortrag über die Aufgaben und Arbeiten des Parlamentes vorgesehen. Sicherlich auch wieder für viele eine interessante und aufregende Führung. Begleitet wurden wir von Babette Schulz aus Karlsruhe, unserer Reiseleiterin die uns auch pünktlich zu unserem Zug am Hauptbahnhof in Berlin brachte und alle ihre „Schäfchen“ sicher nach Hause begleitete.

Vielen Dank für diese sehr schöne und informative Reise.

*Wolfgang Thiel*

## **Haus Sonnensang**

---

Der Kinderhort Haus Sonnensang in der Moltkestraße wird abgerissen. Ein moderner deutlich größerer Neubau wird entstehen. Die Caritas ist der Träger von Haus Sonnensang. Die Familienheim Karlsruhe eG wird den Bau errichten und an die Caritas verpachten. Es wird eine Kindertagesstätte mit 100 Kindern und ein Schülerhort für 120 Kinder eingerichtet. Die Öffnungszeiten werden von 6:30 bis 18:30 sein. Das wird vielen berufstätigen Eltern entgegenkommen. Sie werden zeitlich stressfreier ihre Kinder brin-



gen und abholen können. Für die ganz Kleinen unter 3 Jahren sind 30 Krippenplätze geplant.

Ein ausgefeiltes pädagogisches Konzept ist vorgesehen. Das Essen wird eine große Rolle spielen. Es gibt ein Kinderrestaurant. Gekocht werden von eigenen Köchinnen und Köchen vollwertige Speisen. Halbfertig angelieertes Essen ist tabu. Die Kinder der umliegenden Schulen können am Essen teilnehmen.

Während der Bauzeit werden die Kinder im Caritas Waldheim betreut. Hierzu wird ein Shuttle-Service eingerichtet. In den Obergeschossen werden 50 Studenten-Appartements errichtet, im vierten Obergeschoss wird die neue Caritas-Verbandszentrale residieren. Eine Tiefgarage mit 39 Stellplätzen gab bereits Anlass zu Sorgen der Bewohner der Wörthstraße. Es wird in dieser ruhigen Straße mehr Verkehr geben. Aus Sicherheitsgründen war es nicht möglich, die Tiefgaragenausfahrt in die Moltkestraße zu legen. Der Radweg, die vielen Kinder auf dem Gehweg und Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zum Haus Sonnensang transportieren, schaffen Gefahren. Auf dem Radweg wird zum Teil sehr schnell gefahren. Viele Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto bringen, halten mitten auf

der Straße und verursachen dadurch gefährliche unübersichtliche Situationen. Es ist ein Wunder, dass noch kein Kind zu Schaden gekommen ist. Es gab bereits mehrere Anläufe seitens des Ordnungsamtes, die Situation zu entschärfen. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, anlässlich des Neubaus den Weg der Kinder sicherer zu gestalten.

*Rolf Apell*

## Leopoldschule

---

**In der Leopoldschule stehen im Schuljahr 2013/2014 größere Veränderungen an.**

### **Wir werden Ganztageschule!**

Mit dem Schuljahr 2013/2014 ist die Leopold-Grundschule eine Ganztageschule, beginnend mit der 1. Klasse. Eltern können sich bei der Anmeldung zur Einschulung entscheiden, ob sie ihr Kind in die Ganztageschule geben wollen oder wie bisher in die Halbtageschule. Im Schuljahr 2013/2014 sind in unserer Schule 21 Kinder zur Ganztageschule angemeldet. Die Kinder kommen morgens ab 7.40 Uhr und gehen um 16.00 Uhr nach Hause. Sollte ein weiterer Bedarf nach 16.00 Uhr bestehen, wird dies zu Beginn des Schuljahres im September geregelt werden. Die Ganztageskinder besuchen am Nachmittag je nach Interessenslage Arbeitsgemeinschaften



ten und widmen sich dem individuellen Lernen. Dafür stehen Lehrkräfte, eine Pädagogische Assistentin und eine Gruppenleiterin für die Ganztageskinder zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaften sind auch für die Halbtageskinder (wie bisher) offen und werden z. T. von Jugendbegleitern ausgeführt. Wenn die Ganztageskinder nach Hause kommen, sind keine Hausaufgaben mehr zu machen. Die Teilnahme an der Ganztagessschule ist kostenfrei, die Kinder müssen jedoch das Mittagessen in der Schule einnehmen. Dieses ist kostenpflichtig.

Neben der Ganztagessschule läuft die Betreuung der Kinder ab dem 2. Schuljahr wie bisher über die Kinderstadtkirche e. V. bis 16.00 Uhr. Dies ist kostenpflichtig, da die Ganztagessschule mit dem 1. Schuljahr im Schuljahr 2013/2014 aufsteigend neu eingeführt ist und nicht für die Klassen 2-4.

### Schulleitungswechsel

Frau Vogt, Rektorin, und Frau Kehyagil, Konrektorin, gehen zum 31.7.2013 in Pension. Ab dem Schuljahr 2013/2014 wird die Leopoldschule eine neue Schulleitung haben. Ebenso geht die Kollegin Frau Löhe in den Ruhestand. Das ganze Kollegium wünscht den neuen Ruheständlerinnen alles Gute. Ach, auch unser Schulhund Elias geht in Pension!!!

### Einrichtung einer Vorbereitungsgrundschulklasse

Im nächsten Schuljahr können wir auch eine Vorbereitungs-klasse (VKL) für die Grundschule einrichten. Das ist eine Klasse, in der Kinder sind, die nach Deutschland gekommen sind und nicht oder kaum die deutsche Sprache sprechen. In dieser Klasse wird vor allem auf den Spracherwerb der deutschen Sprache Wert gelegt.

### Theater – AG

Unsere Theater-AG hatte großen Erfolg bei der Schultheaterwoche, die vom 10.5.13 – 16.5.13 im Sandkorn stattfand.



In der AG beschäftigen sich die Kinder der 3. und 4. Klasse mit Geschichte, häufig Märchen. In zahlreichen Improvisationen gehen sie der Handlung auf den Grund und entwickeln daraus ein eigenes Stück, in das ihre Ängste, Wünsche Sehnsüchte einfließen. In diesem Jahr waren das Grimm'sche Märchen „Das tapfere Schneiderlein“ und Auszüge aus „Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller der Ausgangspunkt für die Entstehung unserer kleinen Welt in „Goldach“. Wie immer bedeutet die Theaterarbeit für alle zugleich interkulturelle Erfahrung in den Gesprächen über die inhaltlichen Ideen und im sprachlichen Austausch.



#### **Kunst – AG**

Die Kunst – AG mit den Kindern der 1. bis 4. Klasse unter der Leitung der Karlsruher Künstlerin Candace Carter malte die Häuser der Stadt „Goldach“. Ihre Gestaltung ließ viel Phantasie zu. Dabei standen die Türen im Mittelpunkt. Für die Tür zum Haus des Herrn Mini wurde die Schultür der Leopoldschule zum Vorbild.

#### **Ausblick auf das Schuljahr 2013 / 2014**

Wichtig ist dem Kollegium der Leopoldschule, dass die Kinder nicht nur vom Kopf her lernen. Das Herz und die Seele müssen miteingebunden werden, da dies ebenfalls zur Persönlichkeitsentwicklung gehört. Deshalb werden wir auch im nächsten Schuljahr Arbeitsgemeinschaften in Sport, Forschen (Naturphänomene), Französisch, eventuell Englisch, Kochen, Arbeiten mit Ton und Farben, Theater anbieten. Die Kinder haben so die Auswahl, ihren Neigungen entsprechend AGs auszuwählen.

### **Evangelische Stadtkirche**

#### **Neue Kirchenälteste gesucht: „Mitmischen“**

Am Ersten Advent werden in ganz Baden neue Kirchenälteste gewählt. Sechs Jahre haben evangelische Christen die Möglichkeit, mitzumischen und die Zukunft der Gemeinde zu gestalten. Wer Zeit und Interesse hat, die kirchliche Arbeit an der Stadtkirche so zu begleiten, der ruft an oder mailt am besten

mit Pfarrer Dirk Keller, um Näheres zu besprechen. Am 16. September sollten die KandidatInnen feststehen. Am Ende werden 14 Frauen und Männer ihr Amt übernehmen.

#### **Kontakt:**

Dirk.Keller@stadtkirche-karlsruhe.de,  
Tel. 0721 9204916

#### **21. Juli: „Es gospelt“ in der Kleinen Kirche ab 19 Uhr**

Vor den Sommerferien wartet ein Highlight in der Kleinen Kirche. Am 21. Juli um 19 Uhr singt der Gospelchor Hohenwettersbach-Bergwald hörbar bis in die Kaiserstraße „Come in and stay“. Bekannte songs wie „Son oft he preacher man“, „Amen“ oder „Little prayer“ danach machen den Abend zu einem groovenden Erlebnis. Pfarrer Dirk Keller „gospelt“ mit Wort und Gebet mit!

#### **Stuhlspende gesucht**

Mit 9500 Euro Spenden konnten wir mittlerweile 130 Stühle in unserer Stadtkirche neu aufpolstern lassen. „Die Stühle von Horst Linde waren in die Jahre gekommen“, so Pfarrer Dirk Keller, „Besucher von Gottesdiensten und Konzerten haben sich zunehmend über die unbequemen Stühle beklagt“. Noch warten 120 Stühle darauf, bequemer zu werden. Die Stadtkirche freut sich über jede Spende, die Sie in der Kirche in einen eigens dafür aufgestellten Opferstock einlegen können oder eine Überweisung auf „Alt- und Mittelstadtgemeinde, KtoNR306568, Volksbank Karlsruhe (BLZ 66190000), Stichwort Stuhlplate“.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Einladung zum Probesitzen!**





## 21. Juli: „Kleine Sommer Reihe“ startet mit Landesbischof

Gottesdienste zu Literatur von Heinrich Böll, Heinrich Heine und anderen Autoren prägen die Sommerzeit in der Stadtkirche und der Kleinen Kirche. Landesbischof Dr. Ulrich Fischer eröffnet die Reihe am 21. Juli um 10.30 Uhr in der Stadtkirche mit einer Predigt zu Hanns Dieter Hüsch: „Ich bin vergnügt, erlöst, befreit...“. Initiatorin Nicole Schally bietet bis 11. August weitere literarische Gottesdienste an. Näheres entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

### So erreichen Sie uns:

Evangelisches Pfarramt der Alt- und Mittelstadtgemeinde, Kreuzstraße 13  
Pfarrer Dirk Keller; Tel. 9204916  
Sekretariat: Dietlinde Flohr Tel. 28342.  
info@stadtkirche-karlsruhe.de

## Freie Christengemeinde Karlsruhe

**Ü55 ist eine eigenständige Möglichkeit der Freizeitgestaltung innerhalb der Christuskirche. In verschiedenen Kreisen treffen sich Gleichgesinnte, wie z. B. im Folgenden der Literaturkreis:**

Eine Liebesgeschichte zwischen Franz Kafka und einer jungen Köchin, eine dramatische Familiensaga zur Zeiten des Faschismus in Spanien, eine lustige Gaunergeschichte mit einem hundertjährigen Protagonisten, ein Roman über ein vielschichtiges Leben in der DDR, Sibirien und Mexiko, dies sind nur einige Beispiele von Büchern, mit denen wir uns in den letzten Monaten ausführlich beschäftigt haben. „Wir“ sind der Ü55 Literaturkreis, interessieren uns für Literatur und befassen uns nicht nur mit aktuellen Neuer-

scheinungen, sondern genauso auch mit „Klassikern“ und Schätzen der modernen Literatur.

Nach Gründung des Kreises im Rahmen der Ü55 Initiative an der Christuskirchengemeinde vor gut zwei Jahren, hat sich eine stabile Gruppe von einem Dutzend Lesebegeisterter herausgebildet. Zu unseren monatlichen Treffen kommen immer so zwischen 6 und 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es ist ein besonderer Glücksfall, dass wir uns in stilgerechter Atmosphäre in der Bibliothek am Albert-Schweitzer-Saal treffen können. Ergänzend zu der Besprechung des Inhalts des ausgewählten Buches, sprechen wir über veröffentlichte Rezensionen und setzen uns mit der Biographie und anderen Schlüsselwerken des Autors auseinander. Oft kommt es zu angeregten Diskussionen zu sozialen oder historischen Hintergründen des Werkes.

Am Ende des literarischen Abends einigt man sich auf die nächste Lektüre. Zusätzlich informieren wir uns über aktuelle literarische Veranstaltungen im Raum Karlsruhe, zu deren Besuch sich dann einige auch gleich verabreden.

Im letzten Jahr besuchten uns zwei lokale Autorinnen, die ihre aktuellen Bücher vorstellten und uns auch tiefere Einblicke in ihre Recherchen und Arbeitsweisen gewährten.

Haben Sie jetzt Lust bekommen sich aktiv mit Literatur zu beschäftigen? Dann schnuppern Sie doch einfach einmal herein und besuchen uns bei einem unserer nächsten literarischen Abende. Auch „Nicht-Ü55er“ sind herzlich eingeladen.



Wir treffen uns am zweiten Mittwoch eines Monats um 19:30 Uhr in der Bibliothek am Albert-Schweitzer-Saal in der Reinhold-Frank-Straße 48a. Melden Sie sich kurz über E-Mail an, dann informiere wir Sie gerne über das dann aktuelle Buch.

**Zum Schluss möchte wir Ihnen noch zwei Lesetips mit in die Sommerferien geben:**

- 1) „Nachtzug nach Lissabon“ von Pascal Mercier, btb, München, ISBN 978-3-442-73436-8
- 2) „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ von Eugen Ruge, rororo, ISBN 978-3-499-25412-3

### Beispiele für Ü55-Treffpunkte

**Bibel Teilen: Austausch über Glaubensfragen** / Gabriele Hug, 0721 23177

**Computer** / Barbara Hoppe, 0721 679330

**Fotobücher gestalten** / Irmgard Erb, 0721 573589

**Kultur** / Renate Huhmann, 0721 592571

**Museen & Literatur** / Bernd Masling, 0721 821471, berndmasling@web.de

**Mineralien** / Monika Heinlein, 0721 21020

**Spiele** / Pfarramt, 0721 23177

**Rad fahren** / Karin Midasch, 0721 7569611

Der Ü55 Literaturkreis wünscht Ihnen viel Spaß!

*Bernd Masling*

### „Barock my soul“

**Das Karlsruher Festival der Blumensprache rund ums Karlsruher Schloss** Stadtgründer Karl Wilhelm von Baden-Durlach war ein großer Gartenfreund. Den weitaus größten Teil des Schlossplatzes ließ er durch seinen Hof- und Lustgärtner **Christian Thran** als Lustgarten im französischen Stil anlegen.

Der Markgraf kaufte persönlich in Holland die damals sehr seltenen und teuren Tulpenzwiebeln und ließ sie im Lustgarten auspflanzen. Der gesamte Lustgarten war mit einem üppigen Blumenflor aus Tulpen, Nelken, Hyazinthen u. a. bepflanzt.

Die Beete waren mit arabeskenartigen Formen aus Buxus gestaltet, die Flächen mit farbigem Sand, bunten Steinchen, zerbrochener Keramik und Glasabfällen bestreut. Der Mittelpunkt des Parterres wurde durch ein Wasserbassin mit Wasserstrahl besonders hervorgehoben.



Wie beim Schlossbau oder beim Aufbau der Stadt spielen auch bei „Celindo“ die Italiener in Karlsruhe eine tragende Rolle....





Hier spielte jemand... bzw. nutzte eine besondere Sprache: die „Blumensprache“. **Und Blumensprache ist Symbol-sprache!**

Symbolische „Blumensprache“ finden wir nicht nur in der Gartenkunst, sondern auch in anderen Kulturbereichen: z.B. bei den Geschichtenerzählern, bei den Tänzern, den Schauspielern, den Malern und Bildhauern, den Dichtern und Philosophen, den Narren...

### Idee: Ein Festival der Blumensprache rund um das Karlsruher Schloss.

**Gärtner und Floristen** – zeigen ihre lebendige Symbolkunst auf den Freiflächen vor dem Schloss und bei den Najadenbrunnen auf dem Schlossplatz.

**Geschichtenerzähler** – bei einem europäischen Erzählertreffen im Schloss wird Karlsruhe zur Hochburg der Erzählkunst

**Tänzerinnen und Tänzer** – zeigen in der blumigen Fächersprache die anmutige Tanzkunst der Barockzeit

**Schauspieler, Sänger und „viel Volk“** – führen als überarbeitete Fassung in barocker Manier das Schäferspiel „**Celindo – hochgepriesene Gärtner-Treu**“ auf. Dieses Singspiel war dem Markgrafen Karl Wilhelm gewidmet und erlebte zwischen 1714 und 1719 mehrere Aufführungen in Durlach und später auch in der jungen Stadt Karlsruhe. Der Urtext von „Celindo“ ist in der Badischen Landesbibliothek vorhanden

**Dichter und Philosophen** – erklären auf symbolische Weise die Welt

**Maler und Bildhauer** – nutzen die stimulierende Stimmung des Festivals und „erfinden“ die Stadt vor Ort neu

**Narren und Clowns** – machen „den Bock zum Gärtner“ und geben der „Weltgar-

tenstadt“ (André Heller) eine besondere Leichtigkeit.

Im Zentrum des Geschehens steht der **Gartensaal** des Karlsruher Schlosses. Aus ihm wird ein „Garten Eden“, ein „**Garten-Eden-Saal**“. Ob es den „Blumen-Kindern“ gelingen wird, das Karlsruher Schloss in ein **Paradies** zu verwandeln, wird sich daran erweisen, wie viele Menschen schlussendlich ins Schloss strömen und ob sich am Eingang zum Garten-Eden-Saal eine fröhliche, lange **Schlange** bildet ...

*Manfred Bögle*

## Kinderhospiz Karlsruhe

**Gemeinsam die Trauer überwinden  
Im Kinderhospizdienst spenden Mütter,  
die ein Kind verloren haben, einander  
Trost**

(jw) Ihr Kind zu verlieren, gehört zum schlimmsten, was Eltern widerfahren kann. Die plötzliche Stille und Leere, die der Tod des Sohnes oder der Tochter hinterlassen hat, stürzen eine Partnerschaft häufig in eine tiefe Krise; so manche zerbricht daran.

„Der Grund dafür, dass viele Paare nicht gemeinsam trauern und sich gegenseitig Trost geben können, ist der, dass Männer

Ihr Architekt in der Stadtmitte

- Umbau
- Sanierung
- Schadensanalyse

Dipl.-Ing. Rolf Apell  
Freier Architekt  
Bismarckstr. 61  
76133 Karlsruhe  
Tel. 0721 9203101  
[www.architekt-apell.de](http://www.architekt-apell.de)





und Frauen oft ganz unterschiedliche Trauerstrategien haben“, erklärt Flora Asseyer vom Kinderhospizdienst im Diakonischen Werk Karlsruhe. Während beispielsweise viele Männer in einer solchen Situation körperliche Nähe suchten, reagierten Frauen auf den Verlust eher mit Rückzug, was wiederum zu Missverständnissen und Vorwürfen führe. „Frauen können untereinander meist besser über ihre Gefühle sprechen“, weiß die Trauerbegleiterin. Im Kinderhospizdienst, in Trägerschaft von Diakonie und Caritas, bietet sie deshalb eine neue Gesprächsgruppe an, die speziell Frauen offensteht, deren Kind gestorben ist.

Die Familien- und Kindertrauerbegleiter im Kinderhospizdienst für Karlsruhe und den Landkreis unterstützen schwerkranke und sterbende Kinder und Jugendliche, deren Geschwister und Eltern. „In diesem Jahr sind kurz nacheinander drei der durch uns begleiteten Kinder verstorben“, berichtet Flora Asseyer. Die Mütter hätten sie daraufhin angesprochen und den Wunsch nach Kontakt zu anderen Frauen in ähnlicher Situation geäußert. Die Müttertrauergruppe wird sich in regelmäßigen Abständen in den Räumen des Kinderhospizdienstes in der Uhlandstraße 45 treffen. Frauen, die das Bedürfnis nach Austausch mit anderen betroffenen Müttern haben, sind eingeladen dazuzukommen, unabhängig davon, wie lange der Tod ihres Kindes bereits zurückliegt. „Auch für die Partnerschaft

oder für das ganze Familiensystem kann dies heilsame Impulse bringen.“

Für weitere Informationen steht Flora Asseyer unter Telefon 0721 50966-221 jederzeit zur Verfügung.

## SkF Karlsruhe

Sozialdienst Katholischer Frauen

### Terminübersicht 2013:

**Dienstag 17.09.2013, 17.00-19.00 Uhr**

**Betreuertreffen zum Thema: Palliativmedizin** – Die Bewahrung der Menschenwürde an den Grenzen der Medizin mit Referent Prof. Dr. Jörg Mezger, St. Vincentius - Kliniken Karlsruhe  
SkF Familienzentrum, Passagehof 10

**Dienstag 10.12.2013, 17.00-19.00 Uhr**

**Betreuertreffen zum Thema: Gespräche führen, zuhören.** Adventliches Beisammensein und Austausch. SkF Familienzentrum, Passagehof 10

**Einführungsveranstaltung für neue ehrenamtliche Betreuer** und die, welche nochmals teilnehmen möchten – gemeinsam mit Herrn Wüst vom DRK Betreuungsverein und dem SkF findet beim DRK in der Ettlingerstr. 3 statt.

**Mittwoch 09.10.2013, 17.00-19.00 Uhr**

**Mittwoch 23.10.2013, 17.00-19.00 Uhr**

Die Bausteine der beiden Abende bauen aufeinander auf.

**Vortrag vorsorgende Vollmachten:**

**Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht**

im SkF Familienzentrum, Passagehof 10

**Dienstag, 15.10.2013 von 17.00-19.00 Uhr**





## Ehrenamtstag des Justizministeriums 18.10.2012 in Stuttgart

Durch begrenzte Teilnehmerzahl bitte bei Interesse gleich bei uns melden

## Neuer Termin Fachtag Diözesanebene für EA BetreuerInnen am 05.11.2013 in Karlsruhe – separate Ausschreibung kommt

Wir bitten um Anmeldung telefonisch,  
per e-mail oder Fax.

## Bei Rückfragen oder zur Anmeldung:

Sozialdienst katholischer Frauen Karlsruhe  
eV., Akademiestraße 15  
Tel. 0721 91375-21, Fax: 0721 91375-75  
btg@skf-karlsruhe.de

## Ihre Ansprechpartner:

Monika Haug, Gabriele Sowa

## SkF Karlsruhe Frauencafé

Immer am 2. Mittwoch im Monat von  
14:00 - 16:00 Uhr im Familienzentrum des  
SkF im Passagehof 10, 76133 Karlsruhe.  
Zugang auch über die Beratungsstelle,  
Akademiestraße 15

Termine	Angebote
10.07.2013	Malatelier
14.08.2013	Eiscafé
11.09.2013	Moderne Ketten aus Fimo
09.10.2013	Persönliches Briefpapier
13.11.2013	Laternchen für den Tisch
11.12.2013	Weihnachtskugeln aus Filz

Wir möchten Frauen dazu einladen, eine  
Rast bei uns einzulegen und sich bei Tee  
oder Kaffee mit anderen Frauen aus-  
zutauschen und vorbereitete Angebote  
wahrzunehmen.

**Ansprechpartnerinnen:** Ilse Schweikart  
und Katharina Keller, Tel. 91375-0

Es wird keine Kinderbetreuung angebo-  
ten, weil es ein Ort sein soll, an dem sich  
Frauen unter Frauen treffen können, un-  
abhängig von ihrer familiären Situation.

**VdK**

Ortsverband Innen-Weststadt



Die diesjährige Jahreshauptversamm-  
lung des VdK Ortsverbandes Karlsruhe  
Innen-Weststadt fand am 24. Mai 2013  
im „Church-Chill“ im Kolpinghaus, Karl-  
str.115 in Karlsruhe statt.

Die Tagesordnung wurde einstimmig an-  
genommen.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung  
wurde festgestellt.

Anträge zur Tagesordnung wurden nicht  
gestellt.

Den leider nicht sehr zahlreich erschie-  
nenen Mitgliedern wurde der Geschäfts-  
bericht, der Kassen- und der Revisionsbe-  
richt für 2012 dargelegt und erläutert.  
Der Vorstand wurde in allen Bereichen  
einstimmig entlastet.

Bei der anschließenden Neuwahl, die un-  
ter der Leitung von Frau Olga Haak, Frau-  
envertreterin des Kreisverbandes Karlsru-  
he durchgeführt wurde, wurden gewählt  
und haben die Wahl angenommen als:

Vorsitzende	Agnes Mechelke
Vorsitzende	Heidrun Hanemann
Kassiererin	Marlies Reuter
Schriftführerin	Ute Jadüschke
Frauenvertreterin	Claudia Kemler
Obmann f.Behinderte	Hugo Schaible



Beisitzer	Marlene Winter Hugo Schaible Gudrun Trautwein
Kassenprüfer	Josef Swoboda Gudrun Trautwein

#### **Broschüre zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement**

Unter dem Titel „Schritt für Schritt zurück in den Job“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) eine Broschüre zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) veröffentlicht. Dieser wichtige Ratgeber (Nr. A 748) steht kostenlos zum Download unter [www.bmas.de](http://www.bmas.de) im Internet. Er wendet sich direkt an langfristig erkrankte Arbeitnehmer und gibt einen Überblick über das gesetzlich geregelte BEM. Auch konkrete Fallbeispiele werden erläutert. Zahlreiche Informationen zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement finden sich auch im Informationssystem von REHADAT unter [www.rehadat.de](http://www.rehadat.de) im Internet, wo es zugleich viele weitere Informationen zum Thema Behinderung und Arbeitswelt gibt. Ebenso hält [www.talentplus.de](http://www.talentplus.de) solche Informationen parat.

#### **Sozialverband VdK im Netz vielfach präsent**

Bereits seit Mitte der 1990er-Jahre ist der Sozialverband VdK mit eigenen Internetseiten im weltweiten Netz präsent. Seit drei Jahren gibt es auch ein VdK-Videoportal, das man unter [www.vdktv.de](http://www.vdktv.de) aufrufen kann. Dort finden sich topaktuelle Beiträge und ein großes Filmarchiv zu Themen wie Sozialrecht, Sozialpolitik, Service, Gesundheit, Pflege, Barrierefreiheit, Ehrenamt und Sport sowie zu VdK-internen Themen. Darüber hinaus

ist der VdK bei Facebook und Twitter präsent. Dorthin, aber auch zum Videoportal, kann man einfach über [www.vdk.de](http://www.vdk.de) gelangen. Aktuelle VdK-Informationen und Veranstaltungshinweise aus Baden-Württemberg gibt es unter [www.vdk-bawue.de](http://www.vdk-bawue.de). Der Sozialverband VdK Baden-Württemberg e. V. gibt auch die Online-Fachzeitschrift „SBVdirekt“ mit Fachinformationen für Behindertenvertreter ([www.sbvdirekt.de](http://www.sbvdirekt.de)) heraus.

*Hugo Schaible*

#### **Verkehrsentwicklungsplan Karlsruhe**

Der „Verkehrsentwicklungsplan Karlsruhe“ ist in einem vierjährigen Arbeits- und Beteiligungsprozess entstanden und wurde im November 2012 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Dieser Plan ist das dritte der in der Amtszeit von Oberbürgermeister a.D. Heinz Fenrich erarbeiteten Planungsinstrument für die Zukunftsentwicklung der Stadt Karlsruhe:

- im Jahr 2007 hat der Gemeinderat den „Karlsruhe Masterplan 2015“ als flexiblen Orientierungsrahmen im Blick auf das Jahr 2015, das Jahr des 300. Stadtgeburtstags beschlossen;
- zur Fortschreibung und Umsetzung des Masterplans wurde als Handlungskonzept das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept Karlsruhe 2020“ erarbeitet, womit auch der zeitliche Planungszeitrahmen erweitert wurde.
- und nun – seit Januar 2013 – liegt auch der „Verkehrsentwicklungsplan Karlsruhe“ im Druck vor, ein Rahmenplan, der Aussagen darüber treffen soll, wie das Verkehrsgeschehen in Karlsruhe in den nächsten 10 bis 15 Jahren gestaltet



werden soll, womit hier der Zeitrahmen bis 2025 ausgedehnt wird.

Der Masterplan und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept sind im Mitteilungsblatt des Bürgervereins „Die Stadtmitte“ in kurz gefassten Überblicken vorgestellt worden, der Masterplan in einem Beitrag des Vorsitzenden der Karlsruher Bürgervereine, Prof. Dr. Wolfgang Fritz in Ausgabe Nr. 6, Dezember 2006, das Integrierte Stadtentwicklungskonzept wurde in Ausgabe Nr. 6, Dezember 2012 in groben Zügen dargestellt.

Und nun der Verkehrsentwicklungsplan – VEP – : drei Bände umfasst das Werk

- „1 Zustandsanalyse Juni 2009“, 104 Seiten
- „2 Szenarien und integriertes Handlungskonzept“, 131 Seiten
- „3 Strategische Umweltprüfung (SUP) – Umweltbericht“, 60 Seiten.

Diese Themen machen neugierig. Zu welchen Ergebnissen kamen die Erhebungen? Was für Handlungen, was für Maßnahmen werden vorgeschlagen? Vor allem für die Innenstadt und ihre Verkehrsprobleme? – Geduld!

Erst noch ein Blick auf das Verfahren, wie der VEP zustande kam. Zitat aus Band 1 zu „Organisation und Beteiligungsverfahren“:

*„Den organisatorischen Kern der VEP-Erarbeitung bildete ein Kernteam aus dem federführenden Stadtplanungsamt und*

*den Gutachterinnen und Gutachtern“ (vier private Unternehmen). „Aufgabe dieses Kernteams war es, die Bearbeitung der einzelnen fachlichen Arbeitsschritte sowie deren Ergebnisse detailliert abzustimmen und den gesamten VEP-Prozess zu steuern. Zwischenergebnisse der Bearbeitung wurden in insgesamt 13 Terminen in einer verwaltungsinternen **Projekt-Arbeitsgruppe** vorgestellt, diskutiert und abgestimmt. In dieser AG waren neben dem Stadtplanungsamt das Amt für Stadtentwicklung, das Ordnungs- und Bürgeramt, die Sozial- und Jugendbehörde, das Tiefbauamt, das Umweltamt, die Verkehrsbetriebe Karlsruhe und die Wirtschaftsförderung vertreten.*

*Von zentraler Bedeutung war die Begleitung des gesamten Bearbeitungsprozesse ein Forum **Verkehrsentwicklungsplan**. Ziel und Aufgabe des Forums war es, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Öffentlichkeit in die Entstehung des VEP einzubinden, d. h. sie regelmäßig über inhaltliche Ergebnisse der Arbeit zu informieren und von ihnen ein Meinungsbild zu diesen Ergebnissen sowie zur weiteren Planung einzuholen.“*

Diesem Forum gehörten an Behörden und Verbände und als Multiplikatoren für die Öffentlichkeit Verkehrsdienstleister, Verkehrsteilnehmende, Verkehrsverbände, Verkehrserzeuger, Region/Land, Umweltverbände/Betroffene, Wirtschaft. Soviel zum Beteiligungsverfahren.

**Fortsetzung in Ausgabe 5/2013**



# Bürgerverein Stadtmitte e. V.

Jahnstraße 14, 76133 Karlsruhe

Fax: 0721 9203187, Email: info@karlsruhe-stadtmitte.de

## Beitrittserklärung

für die Mitgliedschaft im Bürgerverein Stadtmitte e.V.

Mindestjahresbeitrag pro Person € 12,--

Name, Vorname

Geboren am  Beruf

Name, Vorname (Ehepartner)

Geboren am  Beruf

Straße

PLZ/Wohnort

Telefon  E-Mail

Eintritt zum

Datum, Unterschrift

Datum, Unterschrift

### Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den **Bürgerverein Stadtmitte e.V.**, von meinem/unserem Konto den von mir/uns zu zahlenden jährlichen Jahresbeitrag für mich/meine Familie abzurufen.

**Euro Jahresbeitrag**  
(€ 12,-- Mindestmitgliedsbeitrag)

Bank  BLZ

Kontoinhaber  Kto.-Nr.

Datum, Unterschrift



Nun aber einige Beispiele aus den Erhebungen (mehr oder weniger herausgegriffen):

In Band 1 „Zustandsanalyse“ finden wir eine Abbildung III-4 „Werktägliche Verkehrsbelastungen (Kfz/24 h) auf den relevanten Haupteinfallstraßen ins Stadtgebiet Karlsruhe“ (ein Beispiel übrigens für die zahlreichen exzellenten Abbildungen, Pläne, Graphiken, Tabellen zu den einzelnen Erhebungen und Themen in allen drei Bänden). Der Text dazu: „Hierbei sind erhobene bzw. hochgerechnete in Kfz/h hinterlegt und um Ergebnisse von Modellrechnungen für den Analyse-Nullfall dort ergänzt, wo keine bzw. keine aktuellen Erhebungen vorlagen. Bezüglich der räumlichen Orientierung der auf Karlsruhe bezogenen Stadt-Umland-Verkehre zeigt sich, dass – entsprechend der Raumstruktur und der Struktur des Straßennetzes – die Relationen von/nach Westen (Durlacher Allee mit ca.63.000 Kfz/h), Süden (L605 mit ca.65.000 Kfz/h) und Osten (B10 auf der Höhe der Rheinbrücke mit ca.83.000 Kfz/h) am stärksten ausgeprägt sind.“

Oder: Unter „Ergebnisse der Vor-Ort-Untersuchung“ werden beschrieben „Relevante Störungen des Verkehrsablaufs während der Morgenspitze“ - 13 Beispiele - und „Relevante Störungen des Verkehrsablaufs während der Abendspitze“ 14 Beispiele - unter anderen „Mühlburger Tor - häufige ÖV (= öffentlicher Verkehr) – Eingriffe in den Signalprogrammablauf im Zuge der ÖV-Achse Kaiseralle wirken sich kapazitätsmindernd für die Nebenrichtungszufahrten der Reinhold-Frank-Straße aus und führen dort zu langen Wartezeiten“.

Und :

„An folgenden Netzabschnitten konnten Störungen des Verkehrsablaufs zu beiden Hauptverkehrszeiten konstatiert werden:

- Entenfang, - Kühler Krug
- Reinhold-Frank-Straße Hohes Verkehrsaufkommen bei gering dimensioniertem Querschnitt mit nur einem Fahrstreifen je Richtung sowie Störungen durch Abbiegevorgänge (z.T. fehlende Aufstellflächen für Abbieger), Parkvorgänge und hoher

Querungsbedarf führen zu starker Beeinträchtigung des Verkehrsablaufs in beiden Fahrrichtungen.“ - Eine zutreffende Beschreibung der Reinhold-Frank-Straße!

Der Anwohner möchte allerdings hinzufügen: die Störungen dauern – mit leichten Schwankungen – von morgens bis abends. Und er greift nach Band 2, um nachzuschauen, was dort unter der Überschrift „Handlungskonzept“ für die Behebung dieser Störungen geplant ist. Da wird er natürlich enttäuscht. Bei Durchsicht von Band 1 ist ihm nicht aufgefallen, wie komplex der Verkehr einer Großstadt und damit auch die Aufgabe seiner Planung ist.

Denn die oben gewählten Beispiele betreffen nur den Autoverkehr, in der Sprache des VEP den „Fließenden motorisierten Individualverkehr“. Die Stadtplanung aber hat in erster Linie die Bürger im Blick, halt - nicht nur die Menschen, die in der Stadt wohnen, sondern auch die aus der Umgebung bzw. der Region Kommenden, um in Karlsruhe zu arbeiten oder aus anderen Gründen die Stadt besuchen. Aber bleiben wir nur mal bei den Stadtbewohnern: sie benutzen das Auto, fahren mit der Straßenbahn, fahren Rad oder gehen zu Fuß – je nach Ausstattung, Lebensalter, Zweck usw. Und deshalb erstreckt sich



Stadtplanung auch auf den „Öffentlichen Personennahverkehr“, den „Radverkehr“, den „Fußverkehr“; und wenn es den „Fließenden motorisierten Individualverkehr“ gibt, dann muss es auch den „Ruhenden motorisierten Individualverkehr“ geben. Bevor wir nun den Band 1 des VEP aus der Hand legen (wenn wir ihn zur Hand haben), dann könnte es bei weiterem Blättern ein interessantes Vergnügen sein zu schauen, in welchen Kapiteln, Abbildungen (Straßen- und Wege), Tabellen wir uns mit unserer Mobilität – unseren Mobilitäten – antreffen.

Soweit der Blick in Band 1 des VEP. Neugierig auf das Thema „Handlungskonzept“ schlägt man den Band 2 auf. Die oben bezeichneten Verkehrsarten begleiten uns auch in diesem Band. Erweitert um die Verkehrsart „Wirtschaftsverkehr“ werden sie - bildlich - als „Bausteine“ bzw. „Tragende Säulen“ des „Integrierten Handlungskonzepts“ dargestellt, eingrahmt von zwei weiteren „Bausteinen“: „Mobilitätsmanagement“ und „Verfahren und Instrumente“.

< 350\_2.jpg >

Der nun folgenden Entwicklung des „Integrierten Handlungskonzepts“ ist ein „Rückblick: Kernergebnisse der Zustandsanalyse“ (Thema Band 1) vorangestellt, dessen wichtigste Ergebnisse auszugsweise wiedergegeben werden sollen.

- „Für den fließenden Motorisierten Individualverkehr (MIV) stellt sich die Verkehrssituation im Stadtgebiet von Karlsruhe sowohl in der morgendlichen als auch in der abendlichen Hauptverkehrszeit insgesamt als zufriedenstellend dar. . . . Im Regelfall sind keine größeren zusammen-

hängenden Netzabschnitte von Überlastungen betroffen. Die Reisezeitverluste sind – mit Ausnahme der L605 stadteinwärts und der B10 im Bereich Rheinbrücke aus Richtung Südpfalz - überwiegend moderat und liegen in der Größenordnung von wenigen Minuten. . . .

- Aus den Befunden zur Parkraumsituation im Untersuchungsgebiet Innenstadt lässt sich kein unmittelbarer Handlungsbedarf zur Erweiterung des Stellplatzangebots in Parkhäusern und Tiefgaragen ableiten. . . .

- Die Situation im Öffentlichen Personennahverkehr ÖPNV kann insgesamt als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Insbesondere das als „Karlsruher Modell“ bekannte ÖPNV-Angebot für die Region ist hier hervorzuheben. . . . Der begonnene Weg zur Förderung des Radverkehrs zeigt offensichtliche Erfolge und sollte weitergeführt werden. Hierzu gehört . . .

- Verstärkter Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Förderung des Fußverkehrs in Stadtquartieren. Problemfelder sind häufig zu schmale Gehwege, die in weiten Teilen zusätzlich durch parkende Fahrzeuge eingeschränkt werden. . . .“

Vorschlag: Diese Auswertung soll in ihrem vollen Wortlaut, insbesondere mit dem jeweils formulierten Handlungsbedarf in einem der nächsten Mitteilungsheften ausgedruckt werden, um die Diskussion im Bürgerverein anzuregen.

Denn im folgenden soll in groben Zügen noch die

Entwicklung des „Integrierten Handlungskonzeptes“ dargestellt werden. Sie vollzieht sich in vier Schritten:

Erstellung eines Zielsystems, Entwicklung von Szenarien (in diesem Falle drei)

Entscheidung für das Szenario, auf das das





Handlungskonzept ausgerichtet werden soll,

Bestimmung und Formulierung der Maßnahmen für die acht Bausteine, ergänzt durch ein Umsetzungskonzept.

Das Zielsystem: „Die Definition von Zielen ist die Voraussetzung für politisches und planerisches Handeln. Die höchste Ebene im Zielsystem bilden die Leitbilder für die Stadtentwicklung von Karlsruhe: die Stärkung von Karlsruhe als Oberzentrum in der Region und die Stärkung von Karlsruhe als attraktiver Wohnstandort.

Daraus lassen sich Leitziele für die Verkehrsentwicklung ableiten. Hierzu gehören:

die Sicherung der wirtschaftlichen Austauschbeziehungen mit der Region, die Sicherung der Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen für Kultur, Bildung und Freizeit in Karlsruhe und die Sicherung der Mobilitätchancen für alle Bevölkerungsgruppen. Grundsatz der Verkehrsentwicklungsplanung ist es, die künftigen Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen, dabei jedoch die negativen Auswirkungen des Verkehrs zu minimieren.

Daraus folgen die Ziele, jeweils mit Teilzielen, die im Rahmen dieser Übersicht nicht aufgeführt werden sollen.

Verbesserung der Verkehrsabwicklung des motorisierten Verkehrs (IV, ÖPNV), Stärkung des Umweltverbundes, Steigerung der Umweltqualität, Erhöhung der Verkehrssicherheit, Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt und der Stadtquartiere, Verbesserung der Situation im Wirtschaftsverkehr.

## Szenarien

„ Szenarien sind denkbare Zukunftsbilder des Verkehrsgeschehens im Jahr 2025 in Karlsruhe“, so die Definition in Kapitel

4 von Band 2. Dort werden Hintergrund und Methodik der Szenarienbildung ausführlich beschrieben – eine Lektion aus dem Gebiet der Planungstheorie und Planungstechnik, interessant und einleuchtend, die aber den Rahmen unserer Information sprengen würde.

Vielleicht ein laienhafter Erklärungsversuch: Siehe oben die Übersicht „Ziele“. Es sind sechs,

mit den jeweiligen, nicht aufgeführten Teilzielen sind es fast vierzig und mir alle gleich wichtig. Je nach meinen Zukunftsvorstellungen könnte sich die Wichtigkeit aber verschieben, die Erfüllung eines bestimmten Zieles mir besonders wichtig sein, seine Realisierung aber die Realisierung eines anderen Zieles – nein! nicht verhindern, aber seine Wichtigkeit beeinträchtigen, oder die Art seiner Realisierung modifizieren.

So ist es vielleicht zu erklären, dass das Planungsteam drei verschiedene Szenarien erdachte, alle mit dem gleichen Zielkatalog, aber mit einem jeweils anderen „Focus“, man könnte auch sagen Gesichtspunkt:

- Szenario 1 mit Focus auf eine optimale Erreichbarkeit des Oberzentrums

- Szenario 2 mit Focus auf eine weitestgehende Stadt- und Sozialverträglichkeit für die Bewohner und Bewohnerinnen der Stadt Karlsruhe

- Szenario 3 mit Fokus auf eine Verbesserung der Umweltqualität mit dem Ziel, die Emissions- und Immissionsgrenzwerte einzuhalten.

Eine hochinteressante aber auch ausführliche Lektüre ist nun die von den Planungsexperten getroffene Auswertung



der drei Szenarien. Die Gegenüberstellung der zielbezogenen

Wirkungen der Szenarien auf die Ziele wurden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens beim

4. Forum Verkehrsentwicklungsplan am 14.07.2011 vorgestellt und diskutiert. Aus den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses wurde folgende Schlussfolgerung gezogen:

Das zu erarbeitende Handlungskonzept soll sich grundsätzlich am Szenario 2 orientieren. Die Szenarien und ihre Wirkungsanalysen sind zum Vergleich in 12 Plänen dargestellt.

Und dann stehen wir vor Kapitel 5 von Band 2 „Integriertes Handlungskonzept“.

„Das integrierte Handlungskonzept bildet das Kernergebnis des Stadtentwicklungsplans“.

Und dessen Darstellung umfasst rund 100 Seiten. Hilfe! Vorschlag zur Güte: Die wichtigsten, vor allem die Innenstadt betreffenden Maßnahmen werden in einem zweiten Beitrag erfasst und in einem der nächsten Mitteilungshefte dargestellt.

Aber für heute schnell noch dies: „Die finale Entscheidung über die im Szenario 2 enthaltenen Netzergänzungen im Westen von Karlsruhe (2. Rheinbrücke, Abschnitt der Nordtangente-West bis zur B 36) liegt nicht in städtischer Hand. Der Verkehrsentwicklungsplan sollte nicht zu stark auf diese Maßnahmen ausgerichtet sein. Daher wird bei der Entwicklung des Handlungskonzepts eine weitgehende Unabhängigkeit von diesen Netzergänzungsmaßnahmen angestrebt“ - ach so?

Rolf Sitzmann



# Karlsruher Trinkwasser: Spitzenklasse!

**„Spielen und Toben macht Spaß - und auch durstig!“**

Gesund Durst löschen mit Karlsruher Trinkwasser ist immer genau das Richtige.

Karlsruher Trinkwasser ist für 400.000 Menschen in Stadt und Umland das am strengsten überwachte Lebensmittel überhaupt. 1.000 Proben und Analysen jährlich beweisen: Es ist eines der besten Leitungswässer in Deutschland – und in Sachen Mineralstoffe besser als manch teures Modewasser aus der Flasche: reich an Calcium und Magnesium, praktisch nitratfrei. Und ein Liter kostet nur 0,2 Cent. Damit ist es für alle der gesunde Durstlöscher, vom Baby bis zum Senior. Zum Wohl!

[www.stadtwerke-karlsruhe.de](http://www.stadtwerke-karlsruhe.de)



**STADTWERKE  
KARLSRUHE**

VERSORGUNG MIT VERANTWORTUNG

Service mit  der Stadt

**rolladen strecker**  
**rolladen strecker**  
**rolladen strecker**  
**rolladen strecker**  
**rolladen strecker**

76133 Karlsruhe • Leopoldstraße 31 • Telefon 2 31 79  
 info@rolladen-strecker.de

alle Rolläden  
Markisen

 über 45 Jahre

Jalousien Fenster  
Reparaturen

 **Wir begleiten Sie  
durchs Leben !**

Geburts- und Hochzeitskarten  
 Traueranzeigen sowie Trauerbilder  
 Einladungen zu allen Gelegenheiten  
 Aufkleber, Briefbogen, Visitenkarten.

**Wir führen auch:**  
**KARLSRUHER & BADEN-Fan-Artikel**  
 Original Schwarzwälder Kuckucksuhren 

**DRUCKEREI BERENZ**  
 Waldstr. 8 • 76133 Karlsruhe • Tel. 0721 - 2 07 24

 *Mit Sicherheit  
gut gepflegt!* 

- Ambulante Pflege und Betreuung
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung

**Ihr AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst informiert:**

Unser qualifiziertes und engagiertes AKD-Pflegeteam bietet Ihnen vorbildliche Betreuung in Ihrem gewohnten Umfeld, um so oftmals einen Umzug ins Pflegeheim zu vermeiden. **Wir unterstützen Sie bei der:**

- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Haushaltshilfe und Familienpflege
- Pflegeberatung und Pflegeschulung bei Ihnen zuhause

Mit uns planen Sie den Weg, der Ihnen **rundum Sicherheit** und eine **gute und kontinuierliche Pflege** gewährleistet.

**AKD Ambulanter Krankenpflege-Dienst GmbH**  
 Hirschstraße 73 • 76137 Karlsruhe  
 Tel. 0721-9 81 66-0 • Fax 0721-9 81 66-66  
 info@akd-karlsruhe.de • www.akd-karlsruhe.de



Wir freuen uns, Ihnen zu helfen. **Tel. 0721-9 81 66-0**

 Sparkassen-Finanzgruppe

**Jetzt staatliche Förderung nutzen!**

**Im Handumdrehen zum Eigenheim.  
Die Sparkassen-Baufinanzierung.**

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.

 **Sparkasse  
Karlsruhe Ettlingen**

Ganz einfach: Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen! Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen, zusammen mit unserem Partner LBS stehen wir Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Von der Finanzierung bis zur Absicherung Ihrer Immobilie erhalten Sie alle Infos unter [www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de](http://www.sparkasse-karlsruhe-ettlingen.de) oder in Ihrer Sparkassenfiliale.

**Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**